

PRESSE

drobs Halle: Seit 20 Jahren Unterstützung für Drogenkonsumenten

45.000 Gespräche mit über 6.000 Menschen in den vergangenen zwei Jahrzehnten

Seit 20 Jahren steht die Drogen- und Suchtberatungsstelle (drobs) Halle Hilfesuchenden mit Rat und Hilfe zur Seite. Die Beratungsstelle steht für eine offene, pragmatische und tabulose Drogenarbeit mit dem Ziel, gemeinsam Wege beim Leben mit und ohne Drogen zu beschreiten. Rund 600 Jugendliche und junge Erwachsene werden jährlich kostenlos beraten und betreut.

Mit einer Feierstunde beging die Beratungsstelle am 18. September ihr 20-jähriges Bestehen in den Franckeschen Stiftungen. Die engagierte Arbeit der drobs Halle und dem Team um Leiter Marc Manser würdigten die Grußredner zur Eröffnung. „Die Stadt Halle ist an Ihrer Seite“, sprach Oberbürgermeister Bernd Wiegand seinen Respekt und seine Glückwünsche aus. „Wir bleiben ein verlässlicher Partner und wir sind froh, dass Sie da sind“, so Frank Bannert, Landrat des Saalekreises. Andrik Krüger, Geschäftsführer der PARITÄTISCHEN Sozialwerke, dankte der drobs Halle mit herzlichen Worten: „Wenn ich einen Hut hätte, würde ich ihn ziehen. Ich habe allerhöchsten Respekt vor Ihnen.“ Nach der feierlichen Eröffnung waren rund 180 Gäste zu einer Podiumsdiskussion, einer Tagung mit Lesung und Schauspiel sowie zu Vorträgen eingeladen. Die Türen der drobs Halle waren zudem den ganzen Tag geöffnet. Das Team der drobs Halle führte Besucher durch die Räume und berichtete aus der Praxis.

Mit einer sozialpädagogischen Fachkraft nahm die Drogen- und Suchtberatungsstelle (drobs) Halle am 17. Mai 1993 ihre Arbeit auf. 89 KlientInnen wurden bis zum Jahresende in insgesamt 147 Sitzungen beraten. Seitdem steht die drobs Halle mit ihrer offenen und tabulosen Drogenarbeit Hilfesuchenden zur Seite. Nicht nur die Zahl der Klienten ist in den vergangenen 20 Jahren ständig gestiegen, auch die Problemlagen haben sich zum Teil verändert.

Bereits in den Folgejahren nach Gründung wird deutlich, dass die Probleme mit „harten“ illegalen Drogen auch in Halle ankommen: 1997 bewegen sich bereits 70 Prozent des Beratungsumfanges im Bereich Heroin/Kokain. Innerhalb von vier Jahren verzehnfachen sich die Beratungszahlen. 1998 startet das qualifizierte Spritzentauschprogramm der drobs – ein Pilotprojekt für Halle und die Umgebung. 1999 erweitert die drobs Halle ihr Angebot um das Ambulant Betreute Wohnen, in dem zunächst sechs Personen lebenspraktische Ausstiegshilfen erhalten, heute liegt die Kapazität bei 24 Personen. Aufgrund der steigenden Klientenzahlen und des erweiterten Angebotes muss sich die drobs Halle auf die Suche nach neuen Räumlichkeiten begeben und bezieht 2001 ihr heutiges Domizil am Franckeplatz. Nicht nur ein „Begegnungsraum“ mit Cafébetrieb wird ausgebaut, als erste Beratungsstelle der Stadt bietet die drobs täglich Akupunkturbehandlungen für bis zu vier Personen an. 2002 stabilisieren sich die Klientenzahlen auf hohem Niveau: Mit 757 KlientInnen werden 2.692 Beratungsgespräche geführt. Schwerpunkt bleibt die Arbeit mit deutlich über 400 Heroinabhängigen, die häufig außerdem Kokain, Alkohol und Psychopharmaka konsumieren. Ihr Altersdurchschnitt liegt mit 22 bis 23 Jahren noch immer weit unter dem Bundesdurchschnitt, hat sich aber nach oben verschoben. 2004 hat sich die Arbeit mit Heroinabhängigen in Ersatzdrogenprogrammen vervierfacht. Zwei Jahre später gibt es explosionsartige Veränderungen im Spritzentausch: im Jahresverlauf werden fast 100.000 Spritzen und Kanülen entsorgt und neu ausgegeben. 2009 nimmt der Heroinkonsum ab, Amphetamine und Methamphetamin (Crystal) sind im Kommen.

Um Beratungssuchende aus Merseburg und dem südlichen Saalekreis den Zugang zur spezialisierten Drogenhilfe zu erleichtern, eröffnet die drobs Halle 2010 eine Außenstelle im Zentrum Merseburgs. In den kommenden Jahren und bis heute wird deutlich, dass Konsumenten von Stimulanzien (Crystal) die fachliche Ausrichtung der drobs Halle immer mehr bestimmen. Die Zahlen haben sich seit 2009 versechsfacht, 2012 sind sie schon die größte Klientengruppe. In den letzten beiden Jahren wurden mit jeweils über 3.100 Beratungen die Einrichtungsrekordstände erreicht. Insgesamt wurden seit 1993 über 6.000 Personen in knapp 45.000 Gesprächen beraten und 650.000 Spritzen getauscht.

BU: Ein besonderer Tag für die drobs Halle zum 20-jährigen Bestehen: Rund 150 Gäste waren zur Feierstunde und anschließender Podiumsdiskussion sowie Vorträgen und Workshops in die Franckeschen Stiftungen eingeladen.

BU: „Tag der Begegnung“ in der drobs Halle: Viele Interessierte nutzen die Gelegenheit mit den Mitarbeitern ins Gespräch zu kommen. Leiter Marc Manser führte die Gäste durch die Räume.

BU: Katja Kermiser und Marlene Wagner waren von der Bodenzeitung begeistert und hinterließen ihre Meinung.

BU: Akupunktur zum Ausprobieren: Die drobs Halle bietet sie im Rahmen der Suchtberatung einmal am Tag ihren KlientInnen an.

Seit 20 Jahren steht die Drogen- und Suchtberatungsstelle (drobs) Halle Hilfesuchenden mit Rat und Hilfe zur Seite. Die Beratungsstelle steht für eine offene, pragmatische und tabulose Drogenarbeit mit dem Ziel, Ratsuchenden alle Fragen rund um den Konsum illegaler Substanzen zu beantworten und gemeinsam praktikable Wege beim Leben mit und ohne Drogen zu entdecken. Rund 600 Jugendliche und junge Erwachsene werden jährlich kostenlos beraten und betreut. Die Drogen- und Suchtberatungsstelle Halle gehört zum PARITÄTISCHEN Sozialwerk Behindertenhilfe (PSW-GmbH), das sich seit 19 Jahren um Menschen kümmert, die in Not geraten sind.

Für Nachfragen rufen Sie gern an:

Marc Manser, Leiter der drobs Halle
Tel.: 0345/5170401
Email: info@drobs-halle.de

www.psw-behindertenhilfe.de
www.drobs-halle.de